

Reise ins Alter im Kindergarten ● Enkel

# „Ich kann Oma

Sich einmal so fühlen wie Oma und Opa: Das können nach dem Erfolg vom Schulprojekt „Ein Schritt ins Alter“ jetzt auch Salzburgs Kindergartenkinder. Sie lernen spielerisch, warum Großeltern oft schlechter hören und sehen, wie sie sich dabei fühlen. Die „Krone“ begab sich mit den Kindern auf Seniorenreise.

„Die Urli-Oma kann nicht so gut springen, dafür hat sie aber Zeit für dich. Und sie sieht eine graue Treppe fast nicht mehr“: Auch die Kleinsten im Salzburger Diakonie-Kindergarten lauschen gespannt, jedes der Kinder will zuerst die Altersbrille und die Lupen testen. „Spannend!“ „Es gefällt uns, wir können die Omas jetzt besser verstehen“, sind sie sich einig.

Österreichweit startet das Projekt zum ersten Mal in

einem Kindergarten. „Für die Kleinen müssen wir die Altersreise natürlich noch viel spielerischer gestalten“, sagt Projekt-Leiterin Susanne Erhart. „Omas Augen sind wie die schmutzigen Fenster eines Hauses“, lernen schon die Vierjährigen. Und mit der Altersbrille können sie sogar selbst hautnah erleben, wie schemenhaft ältere Menschen graue Stufen sehen: „Mir gefällt der Seh-Test am besten“, meint auch Caroline

lernen, wie sich die Großeltern fühlen

# jetzt verstehen“

aus Salzburg zur „Krone“. Und sie hat gleich erkannt, was helfen kann: „Die Stiege mit hellen Farben anmalen!“

Mehrere Kindergärten haben sich schon angemeldet, Susanne Erhart will die Zeitreise ins Alter in ganz Salzburg anbieten, gefördert wird das Projekt auch aus dem Landestopf. „Man kann nicht früh genug damit

VON SABINE SALZMANN

beginnen“, meint auch die zuständige Landesrätin Maria Haidinger.

Denn die Kinder sind unsere Entscheidungsträger von morgen, und vielleicht bauen sie irgendwann große Alltags-hürden ab: „Urli-Omas wünschen sich jetzt schon weniger steile Stufen und mehr Zeit bei der Fußgängerampel...“



Mit Spezialbrille schlüpfen die Kids (mit S. Erhart) in Omas Rolle